

Training im Schnee 2 oder The american Way of Life...

Mit Kapitel 33 endet TiS 2. Lillie und ich hoffen, ihr hattet euren Spaß dran!

Von Venka

Kapitel 21: Für mich bitte auch...

So! Wir sind wieder da und haben auch ein neues Kapitel im Gepäck!

Und noch etwas schönes zum Ansehen für euch!

Unter diesem Link findet ihr das Cover von TiS 1!

<http://www.animexx.4players.de/fanarts/fanart.php?id=255383&sort=zeichner>

Und hier findet ihr das Bild von Ray, das auf Kais Schreibtisch steht!

<http://www.animexx.4players.de/fanarts/fanart.php?id=255383&sort=zeichner>

Ihr könnt euch die Pix ja mal ansehen!

So und nun genug der Vorrede! Weiter geht es mit Kapitel 21!

21 - Für mich bitte auch

Kai stand noch immer unschlüssig, welche Richtung er einschlagen sollte, an der Kreuzung als ihm plötzlich ein Gedanke kam. Der Steinbruch. Er hatte Tala mal erzählt, dass er immer dort hinfährt um Frust abzubauen.

„Sollte Tala etwa auch...Bei diesem Wetter in den letzten Tagen wäre das blanker Selbstmord.“ schoss es Kai durch den Kopf. Durch Kais Gedankenwelt gingen auf einmal, ohne dass er es beabsichtigt hatte, sämtliche Bilder von verunglückten Menschen und eine dumme Vorahnung packte ihn.

„Reiss dich zusammen, Kai!“ ermahnte er sich selber. „Das bringt jetzt gar nichts.“

Und so schnell er konnte lief er los in Richtung Steinbruch. Durch eine Abkürzung, die nur zu Fuß möglich war, gelang es ihm schneller als erwartet am gewünschten Ort einzutreffen. Er lauschte in die Stille. Dann glaubte er ein aufheulendes Motorgeräusch gehört zu haben und rannte los.

Er rannte so schnell er konnte zum Hochpass, wie er ihn nannte, da es der höchste Pfad im ganzen Gelände war. Doch kaum hatte er den schmalen Weg erreicht drang ein seltsames Geräusch an seine Ohren. Kai sah sich um und dann entdeckte er die Ursache: Ein Fahrzeug rollte gerade den kleinen Hang zum Steinbruch runter, stürzte über die Kante und fiel in die Tiefe, wo es in einer kleinen Explosion in Flammen aufging.

Kai sank in die Knie. Er hatte, trotz der Entfernung, das Fahrzeug sehr gut erkannt: seinen Buggy.

"Tala..." flüsterte er und Tränen liefen ihm über die Wangen. Wie sollte er das Judy und den anderen erklären, wie sollte er mit dieser Schuld fertig werden, dass Tala diesmal wirklich...

„Nein!“ schrie es in seinen Gedanken. „Du hast nur gesehen, dass der Buggy fiel, aber vielleicht ist Tala ja noch am Leben!“

Er riss sich ein weiteres mal zusammen und lief los.

Ein pochender Schmerz in Talas Kopf ließ ihn langsam wieder zu sich kommen. Er blinzelte, das Licht tat weh im Kopf, und wo um alles in der Welt war er überhaupt. Er spürte eine harte Kante unter seiner Schulter und sein Arm hing seltsam und frei in der Luft.

Plötzlich schlug er entsetzt die Augen auf.

"Natürlich! Der Steinbruch..." keuchte er.

„Der Buggy! Wo ist Kais Buggy?“

Tala drehte sich von der Kante weg, wobei ein fürchterlicher Schmerz durch seine Schulter zuckte. Er biss die Zähne zusammen und wagte einen Blick in die Tiefe.

"Oh nein! Kai bringt mich um!"

Mit zu hastigen Bewegungen sprang Tala auf um im gleichen Moment wieder zusammenzusinken. Er konnte nicht sagen wo der Schmerz zu erst war: ob in seinem Kopf, im Oberkörper oder im Bein. Ihm wurde schlecht und er musste sich übergeben. Dann rappelte er sich wieder auf.

„Ich muss hier weg!“ war sein einziger Gedanke. Die Furcht, die er verspürte machte ihm Beine. Den Schmerz versuchend zu vergessend richtete er sich auf und begann den kleinen Hang empor zu humpeln. Doch so sehr er sich auch bemühte diese Schmerzen nicht zu beachten, es ging nicht. Er kam gerade mal ein paar Schritte weit.

Tala stürzte erneut, rollte ein Stück den Hang runter und übergab sich ein weiteres mal. Dann packte ihn wieder die Finsternis. Selbst den Ruf nach seinem Namen vernahm er nicht mehr.

Kai war so schnell er konnte zur Absturzstelle gerannt. Schon beim Näherkommen machte sein Herz ein Luftsprung. Eine gebeugte, humpelnde Gestalt war gerade dabei sich den Hang hinauf zu schleppen. Nun wußte er, dass Tala noch am Leben war. Doch die Freude versiegte augenblicklich als die Gestalt zusammenbrach und den Hang ein Stück abwärts rollte und liegen blieb.

"Tala! Tala!" schrie Kai und sprintete die restlichen Meter zu seinem Bruder.

So schnell er konnte, rutschte er den Hang zu ihm hinunter. Dass er sich dabei überschlug und am Arm verletzte, störte ihn nicht im Geringsten. Sein Bruder war jetzt für ihn das Wichtigste.

"Tala! Komm schon wach auf!" flehte er den Jungen an und schüttelte ihn dabei.

Er richtete ihn auf und hielt seinen Kopf mit einer Hand. Sie wurde nass.

"Blut!" murmelte Kai entsetzt als er auf seine Hand starrte.

Endlich schien Tala zu reagieren. Er öffnete leicht die Augen und blickte den Jüngeren verstört an.

"...tut mir leid... - Dein Buggy... - ...Abhang... - ...entschuldige..." stammelte er matt und hustete, wobei ihm etwas Blut aus dem Mund floss.

"Du Idiot!" schluchzte Kai und umarmte seinen großen Bruder. "Ich dachte, ich hätte dich diesmal wirklich verloren."

Tala erwiderte so gut er konnte diese Umarmung. Er fühlte sich schlecht.

"Kai, was ich gesagt habe...über deine Mutter und so.. Es tut mir leid!" flüsterte er und begann zu weinen.

"Das spielt jetzt keine Rolle! Wir müssen dich erst einmal nach Hause bringen. Kannst du aufstehen?"

"weiß nicht..." nuschelte er.

Doch bevor Tala irgendwelche Einwände haben konnte, griff sich Kai den linken Arm und zog ihn auf die Beine. Tala schrie leise auf. Diese verdammten Schmerzen überall in seinem Körper. Der Junge wollte wieder in die Knie sinken, aber sein Bruder ließ das nicht zu und griff ihm stützend unter den Arm.

"...die andere Seite!" keuchte Tala mit schmerzverzerrtem Gesicht.

Kai hielt ihn fest als er die Seiten wechselte und Tala am rechten Arm ergriff.

"So besser?" fragte er besorgt.

Doch anstatt einer Antwort stöhnte Tala vor Schmerzen auf.

"Was hast du?"

"Meine Schulter...Es tut nur so höllisch weh!"

"Aber alleine Laufen kannst du nicht. Auf einer Seite werde ich dich stützen müssen!"

"Dann rechts... - ...links ist's noch schlimmer!"

Tala keuchte als Kai sich den rechten Arm vorsichtig über die Schulter legte.

"Und übrigens: danke, dass du mir die Wahrheit gesagt hast." sagte Kai, legte Tala seinen Arm um die Hüfte und ging langsam los, seinen älteren Bruder stützend.

Kai hatte keine Ahnung wie sie den Weg vom Steinbruch bis zum Haus geschafft hatten, zumal Tala die letzten Meter wieder ohnmächtig geworden war und Kai ihn hatte tragen müssen.

Erst als er die Tür aufschloss fiel ihm auf, dass Tala kein Kopftuch mehr trug. Er musste es bei dem Unfall im Steinbruch verloren haben.

„Ein Wunder, dass uns niemand gesehen hat“ dachte Kai und schleppte Tala die Treppe rauf, geradewegs in sein Zimmer und aufs Bett.

Doch was nun. Kai stand ratlos neben dem nicht ansprechbaren Tala und überlegte. Normalerweise würde er jetzt Ray um Rat fragen, doch weder er noch Judy waren da. Einen Arzt konnte er nicht rufen, Talas Geheimnis musste unbedingt in diesen vier Wänden bleiben.

„Der Verbandskasten“ ging es Kai durch den Kopf.

Das Verbandmaterial in der Hand haltend, stand er wenige Augenblicke später allerdings vor einem neuen Problem. Wie sollte er es anstellen Tala zu verarzten? Er wusste ja gerade mal wie man ein Pflaster verwendete.

„Ray weiß da immer was zu tun ist!“ Seine Augen füllten sich bei diesem Gedanken mit Tränen.

Etwas hilflos und ungeschickt wagte Kai jedoch einen Versuch. Er bemerkte nicht wie sich in der Zwischenzeit ein Auto dem Haus genähert hatte.

Judy war sauer. Allmählich gingen ihr die dummen Streitereien auf die Nerven, doch

nachdem was Ray ihr erzählt hatte, hatten die Beiden den Bogen heute endgültig überspannt. Kai wusste genau, dass er seinen Bruder in Ruhe lassen sollte und andersherum wusste Tala, dass er besser die Finger vom Buggy lassen sollte.

"Sieh mal Judy, bei Tala brennt Licht!" machte Ray die Frau auf ein Fenster aufmerksam, als sie aus dem Wagen stiegen.

"Ja, aber wo um alles in der Welt ist Kai!" zischte sie genervt und schloss die Tür auf. Sie wollte schon die Treppe hinauf laufen als Ray sie zurückhielt.

"Bitte Judy. Ich glaube, dass ich nicht ganz unschuldig bin. Lass mich zuerst mit ihm reden!"

"Vielleicht hast du recht und ich rege mich wirklich umsonst auf. Ich mache uns einen Tee, was hältst du davon?"

"Das ist eine gute Idee!"

Judy ging in die Küche während Ray sich nach oben begab, wobei ihm auf der Treppe Blutflecken auffielen. Vorsichtig öffnete er die Zimmertür.

Kai schreckte hoch. "Ich wollte's nicht, Judy! Ehrlich! Ich... - RAY?"

"Um Himmelswillen, Kai! Was ist denn passiert?" fragte Ray erschrocken auf das ihm dargebotene Bild blickend.

Tala lag schwer atmend auf seinem Bett, anscheinend hatte Kai versucht ihm seine Wunden zu verbinden, und Kai stand Hilfe suchend und am Arm blutend daneben.

"Weist du, Tala war mit dem Buggy im Steinbruch und..."

"Halt!" warf Ray dazwischen. "Erspare mir die Details, die wirst du später noch oft genug erzählen dürfen."

Geknickt sah Kai wieder auf Tala.

"Kopf hoch, das kriegen wir schon wieder hin!" sagte Ray beruhigend, schloss die Tür und ging zu Tala ans Bett.

Als er an Kai vorbeiging streichelte er ihm liebevoll über die Haare und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Kai lächelte leicht und blickte seinen Geliebten dankbar an, der das Lächeln erwiderte.

Doch als sich Ray zu Tala hinunter beugte und sich seine Verletzungen betrachtete, wurde sein Gesicht sehr ernst.

"Ach, Judy ist unten in der Küche. Du solltest runtergehen und signalisieren, dass es dir gut geht!" sagte er bestimmend.

"Ich möchte aber lieber hier bleiben!"

"Ich kümmerge mich schon um Tala und Judy macht sich Sorgen um dich. Nun geh schon!" lächelte Ray ihn an und Kai ging ohne ein weiteres Wort nach unten.

Judy füllte gerade die dritte Teetasse und stellte sie auf das Tablett. Als sie die Tür aufgehen hörte, drehte sie sich um.

"Kai, da bist du ja!" sagte sie überraschend und vorwurfsvoll zugleich.

,Diesen Tonfall hat nur Judy drauf' dachte Kai und musste unweigerlich lächeln, doch sein Gesicht wurde sofort wieder ernst. "Ja, ich war oben bei Tala im Zimmer."

"Ich dachte es mir doch, dass es wieder nur ein Disput zwischen euch war und Ray macht gleich die Pferde scheu!" sagte sie mürrisch und widmete sich nun einer vierten Teetasse.

"Äh, Judy... - Da ist noch..."

"Ach, Kai. Warum könnt ihr Zwei euch nicht endlich einmal vertragen." seufzte sie, nahm das Tablett und begab sich auf den Weg nach oben.

"Judy... - Ich..." versuchte Kai es erneut, aber sie ließ sich nicht von ihrem Weg abbringen, so dass Kai an ihr vorbei in Talas Zimmer rannte.

Ray sah auf. "Und hast du mit ihr geredet?"

"Nein, sie hat mir nicht zuhören wollen und außerdem kommt sie gerade die Treppe rauf!"

"WAS?" ein entsetzter Blick von Ray unterstützte seinen Ausruf. "Aber Kai, du solltest sie doch....aufhalten."

Doch bereits bei seinem letzten Wort öffnete sich die Tür und Judy stand darin mit einem Tablett, auf dem vier Teetassen dampften. Kai und Ray zogen die Köpfe ein, denn nun erwarteten sie ein Donnerwetter wie es kein Zweites gab.

Stille trat ein.

Mit düsterem Blick stellte sie das Tablett ab und ging zu Tala ans Bett, der auf ihre Worte kaum reagierte.

"Kai! Was hast du gemacht?"

"Bitte, Judy. Es war meine Schuld!" sagte Tala matt und legte ihr seine Hand auf den Arm. "Ich... - ...Fassung verloren und bin mit... - ...mit Kais Buggy los... - ...und..." keuchte Tala und versuchte sich aufzusetzen.

"Und?" fragte Judy besorgt und half ihm.

"Im Steinbruch... - ...Unfall... - Der Buggy ist Schrott!" flüsterte der Junge und sackte etwas zusammen. Er musste wieder husten, wobei ihm abermals etwas Blut aus dem Mund floss.

Judy wischte es ihm ab. Dann hielt sie ihn fest und legte die Arme um ihren Sohn. "Aber viel wichtiger ist, dass du noch am Leben bist!" eine Träne rann ihr dabei über die Wangen.

Tala erwiderte die Umarmung, doch plötzlich fielen seine Arme schwer nach unten und sein Kopf sackte wieder nach hinten. "Tala?" fragte Judy blass werdend. "Wir müssen dringend einen Arzt rufen! Der Junge hat starke Verletzungen."

"Wir können keinen Arzt rufen. Oder hast du schon vergessen, dass Tala offiziell...!"

"Du hast recht, Ray. Dann muss es eben die BBA - Vertrauensärztin sein!" stellte sie fest und verschwand zum Telefon.

Geistesabwesend und mit roten Augen setzte sich Kai zu Tala ans Bett. Ray folgte ihm, wobei sein Blick auf Kais Arm fiel.

"Zeig mir mal deinen Arm!" forderte er den Jüngeren auf.

Kai hatte die Wunde gar nicht registriert. Erst jetzt wo Ray ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, fiel ihm wieder ein, dass er ja diesen kleinen Hang runter gerutscht war.

"Das ist nichts weiter." murmelte er.

"Na dann hast du wohl nichts dagegen, wenn ich mir das mal genauer ansehe!" sagte er bestimmend und nahm Kais Arm in die Hand.

"Autsch!" entfuhr es Kai.

"Aber es ist nichts weiter."

"Nur weil es etwas weh tut, muss es noch lange nicht was sein!" protestierte der Jüngere, was ihm allerdings nicht viel half.

Mit geschickten Händen säuberte und desinfizierte Ray die Wunde und schneller als Kai noch einmal protestieren konnte, hatte er einen Verband am Arm. Dann setzte er sich zu Kai auf die Bettkante.

"Was ist, wenn Tala...?" schluchzte Kai tonlos auf und verbarg sein Gesicht an Rays Schulter.

"Daran darfst du nicht einmal denken!" unterbrach ihn der Ältere. "Tala ist stark und er hat schon vieles in seinem Leben gemeistert. Er wird auch damit fertig. Hab Vertrauen zu deinem großen Bruder!"

Ray legte liebevoll seinen Arm um Kai und küsste ihn sanft.

"Ich wusste's doch..." nuschelte Tala leise und schloss wieder die Augen.

"Tala! Tala!" versuchte es sein Bruder immer wieder, doch der Ältere zeigte keine Reaktion mehr.

"Schon gut, Kai! Lass ihn. Er braucht jetzt viel Ruhe."

Nur wenig später klingelte es an der Tür und kurz darauf waren zwei Frauenstimmen auf der Treppe zu hören. Die Tür ging auf.

"Na ihr zwei Romeos, habt ihr euch schon entschieden, wer die Julia spielt?" fragte eine kleine, gemütliche, etwas rundliche Frau.

"Ray!" antwortete Kai trocken.

"So nun bin ich da und ihr braucht euch um Tala keine Sorgen mehr zu machen. Meine Güte ich hätte nicht gedacht, dass ich mal einen Toten verarzten werde."

"Er ist noch sehr lebendig!"

"Entschuldige Kai, aber bis vor ein paar Minuten war Tala für mich noch ein toter Blader. So kann man sich irren. Und ihr Zwei verschwindet jetzt hier. Kai sieht so aus, als ob er dringend Ruhe gebrauchen könnte!"

Ray sah zu dem Geliebten, der gerade etwas erwidern wollte und stellte fest, dass Mrs. Owens recht hatte. Kai sah wirklich furchtbar blass und müde aus. Sanft drängelte er den Jüngeren durch die Tür in sein eigenes Zimmer.

Kai und Ray hatten es sich gerade auf dem Bett gemütlich gemacht, als der Jüngere bereits in einen tiefen Schlaf versunken war.

Ray wusste nicht wieviel Zeit vergangen war, aber als er die Nachbartür aufgehen hörte, horchte er auf. Vielleicht konnte er etwas über Talas Zustand mitbekommen.

"Judy, ich würde den Jungen unter normalen Umständen sofort in ein Krankenhaus bringen!"

"Ja, aber das ist leider vollkommen unmöglich. Wenn die Biovolt raus kriegt, dass Tala noch lebt, werden sie keine Ruhe geben, bis sie ihn wieder haben." Judy seufzte.

"Das sind ja die Umstände, die das nicht möglich machen, aber ich bitte dich Judy..."

"Ja, ich weiß, Sheryl. Wenn es dem Jungen besser geht, werde ich mit ihm in den Center kommen zum Röntgen!"

"Versprochen, Judy?"

"Versprochen!"

"So und nun wollen wir hoffen, dass Tala..."

Mehr konnte Ray nicht verstehen. Dr. Owens und Judy waren die Treppe hinunter und standen jetzt wahrscheinlich vor der Tür. Was hoffte Dr. Sheryl? Diese Frage ließ Ray keine Ruhe mehr. Es hatte Tala anscheinend doch ganz schön heftig erwischt. Vorsichtig, damit er Kai nicht aufweckte, stand er auf und lief auf Zehenspitzen durch Zimmer.

Judy saß in der Küche. Sie hatte das Gesicht in beide Hände vergraben.

"Judy?" fragte Ray vorsichtig. "Ist alles in Ordnung?"

Die Frau schreckte hoch. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass noch einer der Beiden wach war.

"Es geht ihm ganz g..."

"Judy!" unterbrach sie der Junge lächelnd. "Du bist eine schlechte Lügnerin und außerdem habe ich Dr. Owens sagen hören, dass..."

"Du hast recht Ray! Es sieht nicht so gut aus. Die linke Schulter war ausgekugelt, was aber kein großes Problem darstellte, zumindest nicht für Sheryl. Schlimmer ist, dass er sich wahrscheinlich das linke Schlüsselbein und das rechte Schienbein gebrochen hat."

"Ach, deshalb sollst du ihn in den Center bringen, wenn es ihm besser geht!"

"Ja,...wenn es ihm besser geht..." seufzte sie schon wieder in Gedanken versunken.

"Judy, da ist doch noch mehr. Nur wegen zwei Knochenbrüchen wäre die Lage nicht so ernst!"

"Es ist seine Kopfverletzung..." sagte sie nach ein paar Minuten Schweigens. "...eine derbe Gehirnerschütterung, wenn nicht sogar mehr. Das konnte Sheryl noch nicht mit Gewissheit sagen!"

"Und, dass heißt?" hackte Ray nach.

"Nun Tala meinte, dass ihm sehr schlecht wäre und ...ach ja, das Blut aus dem Mund stammte nur von einer kleineren Verletzung im Mundraum her... - ...aber das hohe Fieber"

"Judy!" fuhr Ray die Frau an. "Was ist nun!"

"Diese Nacht trifft die Entscheidung, ob Tala es überstehen wird oder..." Judy begann nun heftig zu weinen. Ray nahm sie in den Arm.

"Daran darfst du nicht einmal denken!" Doch auch Ray musste sich die Tränen verbeißen.

"Du hast recht!" sie atmete einmal tief durch und wischte sich die Tränen ab.

"Außerdem hat Sheryl ihm ziemlich starke Medikamente gegeben und sie meinte es sollte jemand die Nacht über bei ihm bleiben und ihm immer wieder ein kaltes Tuch auf die Stirn legen, das zieht ihm das Fieber aus dem Kopf."

Während ihres Gespräches hatten sie nicht bemerkt, dass eine Gestalt hinter der Tür versteckt hielt. Kai war, kurz nachdem Ray raus war, aufgewacht und war nach unten gegangen. Er hörte wie sich der Chinese und Judy in der Küche über seinen Bruder unterhielten.

„Diese Wache werde ich übernehmen. Schließlich bin ich hauptsächlich Schuld an diesem Unfall.“ dachte er bei sich und schlich sich die Treppe nach oben. Er schloss die Tür zu Talas Zimmer genau im Richtigen Moment.

Judy und Ray verließen die Küche.

"Ich glaube es wäre besser Kai von Alledem nichts zu erzählen. Er macht sich so schon genug Vorwürfe." sagte Ray.

"Damit könntest du Recht haben..." überlegte Judy.

"Also, ich geh dann mal hoch!" Ray wollte nach oben gehen.

"Wieso du?"

"Du sagtest doch, dass Tala die Nacht überwacht werden müsse und genau das habe ich vor!"

"Danke, Ray, aber das mache ich..."

Ray unterbrach sie mit einer Armbewegung. "Du musst morgen wieder hart arbeiten und ich habe meinen freien Tag!"

"Ich kann morgen nicht arbeiten gehen! Nicht wenn ich weiß, das mein Junge hier zu Hause alleine...!"

Ray unterbrach sie abermals. "Aber ich bin doch da. Und du wirst morgen im Center gebraucht, damit ihr eure Forschungsergebnisse auswerten könnt. Und du weist genau so gut wie ich, dass die anderen Angestellten ohne dich aufgeschmissen sind."

"Und wieder einmal hast du Recht Ray:" lächelte sie und gähnte. "Also gut. Einverstanden, aber du weckst mich auf der Stelle, wenn irgend etwas sein sollte! Soll ich dir noch einen Tee machen?"

"Ja, danke. Schön stark!"

Ray ging nach oben während Judy wieder in der Küche verschwand. Vorsichtig öffnete er die Tür und musste unweigerlich Lächeln. Kai saß auf einem Stuhl und hatte sich mit dem Oberkörper nach vorn auf Talas Bett gelegt und schlief.

"Kai?" fragte Ray leise, doch er erhielt keine Antwort. Sanft nahm er den Jungen auf den Arm und trug ihn in sein Zimmer auf das Bett.

"...wollte ich nicht, Ray. - ...bin doch froh, dass ich einen älteren Bruder..." murmelte Kai im Schlaf, als Ray ihn gerade zudeckte. Der Chinese lächelte. Vorsichtig beugte er sich zu dem Jungen hinunter und gab ihm noch einen liebevollen Kuss auf die Lippen.

"Schlaf gut und träum was Süßes!" sagte er und verließ das Zimmer.

"Was war denn?" wollte Judy wissen, die bereits mit einer Kanne Tee in Talas Zimmer stand.

"Ich glaube da hatte einer gelauscht..." seufzte er und setzte sich auf den nun freien Stuhl.

"Gute Nacht Ray und... - Danke!" sagte sie lächelnd.

"Schon gut und dir auch eine gute Nacht."

Ray starrte aus dem Fenster. Es dämmerte bereits und bald würde die Sonne ihre ersten Strahlen über das Land schicken. Seit gut zwei Stunden schlief Tala nun ruhig und das Fieber schien nachgelassen zu haben.

,Tala hatte Glück gehabt' dachte er und atmete auf.

Eine plötzliche Müdigkeit kam über ihn. Er hatte die ganze Nacht kein Auge zugetan, wie er es Judy versprochen hatte. Gähmend ging Ray ins Bad um sich mit frischem, kaltem Wasser das Gesicht zu waschen.

Ein Schrei ließ ihn zusammenfahren. So schnell er konnte rannte er zurück in das Zimmer. Kai stand starr vor dem Bett und blickte Ray entsetzt an als dieser eintrat.

"Was ist mit Tala los. Er ist so blass und so kalt!" fragte Kai mit zittriger Stimme.

Doch Ray ließ sich davon nicht verrückt machen. "Schon gut, Kai!" sagte er beruhigend und schloss den Jüngeren in seine Arme. "Das Fieber ist ganz zurück gegangen, deshalb kommt es dir so kalt vor, wenn du ihn berührst. Und diese Nacht war nicht so einfach für ihn, kein Wunder, dass er noch blasser ist. Keine Angst! Dein Bruder hat es überstanden."

"Sicher?" fragte Kai skeptisch.

"Da bin ich mir ganz sicher:" bestätigte der Chinese lächelnd.

Kai blicke ihm in die Augen als ob er sicher gehen wolle, dass Ray ihn nicht belügen würde.

,Wie dumm von mir! Ray würde mich nicht belügen' dachte Kai und sein Gesichtsausdruck wurde freundlicher.

"Du siehst auch ganz schön blass aus!" stellte der Jüngere fest.

"Kein Wunder ich habe auch die ganze Nacht kein Auge zu getan." erwiderte Ray gähmend.

"Wo ist eigentlich Judy?" wollte Kai wissen.

"Sie musste heute schon sehr zeitig weg. Sie hat dich übrigens für heute in der Schule entschuldigt."

"Um so besser. Da kann ich jetzt die Wache übernehmen und du kannst etwas schlafen.

Ohne Widerworte gelten zu lassen, schob Kai den Älteren in sein Zimmer und auf das Bett. Er hatte Ray noch einen Kuss gegeben, der ihn voller Zärtlichkeit erwiderte. Doch kurz darauf schlief der Chinese bereits einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Judy fuhr nur wenige Tage später mit Joey, er hatte mittlerweile ein neues Kopftuch, in den Center und lies in noch einmal gründlich von Sheryl Owens untersuchen.

"Der Junge hatte unglaubliches Glück!" stelle Dr. Owens fest als sie sich die

Röntgenaufnahmen ansah. "Es sind einfache Brüche und ich denke, dass sie in spätestens vier Wochen wieder in Ordnung sein werden. Allerdings gehört dazu eine gute Runde Bettruhe!" die letzten Worte waren an den Jungen gerichtet. "Und du wirst das hier tragen!" Sie griff in einen Karton und holte eine Halskrause heraus.

"Muss das denn...?" murrte Tala.

"Ja, denn du hast selber gesagt, dass du im Genick noch Schmerzen hast und die Halskrause wird dir gut tun, denn damit entspannst du deine Muskulatur und der Kopf wird zusätzlich noch gestützt!"

„Na prima!“ dachte Tala. „Jetzt werde ich nicht nur in einem Rollstuhl geschoben, sondern bekomme obendrein noch so'n blödes Ding!“ Doch schon wenige Minuten später spürte er die Entlastung in der Halswirbelsäule.

"Was ist mit der Kopfverletzung?" wollte Judy wissen.

"Es war zum Glück nur eine Gehirnerschütterung, aber trotzdem sollte er noch eine Woche mindestens im Bett bleiben und natürlich Anstrengungen vermeiden. Hier das sind Tabletten gegen die Schmerzen. Dreimal täglich eine, wenn es geht in regelmäßigen Abständen und die anderen Medikamente sollte er auch noch weiter nehmen!"

"Ist gut, Sheryl. Danke für deine Hilfe!" Judy schüttelte der Frau dankbar die Hand zum Abschied.

"Du weist doch, dass ich dir gerne helfe! Machs gut. Ich denke in zwei Wochen sehen wir uns wieder, aber wenn sich zwischendurch etwas verschlechtert, rufst du bitte sofort an!"

"Mach ich!" rief Judy noch über die Schulter und schob Talas Rollstuhl zum Auto.

Er war froh als er wieder zu Hause und in seinem Bett war. Der kleine Ausflug hatte ihn ganz schön müde gemacht und die starken Medikamente taten den Rest, so dass Tala kurz darauf schon wieder eingeschlafen war.

Rogue zögerte einen Augenblick. Sie war sich unschlüssig darüber ob sie klingeln sollte oder doch besser nicht.

Joey war schon seit einer Woche nicht mehr in der Schule aufgetaucht und Kai hatte kein Wort darüber verloren. Sie hatte sich halt Sorgen um den Jungen gemacht, was in ihren Augen völlig normal war. Und heute, dass hatte Kai ihr gesagt, war er nach der Schule sofort in den Center gefahren. So hatte sie die Chance ergriffen hatte und nun vor der Tür stand.

Sie war so in ihren Gedanken versunken, dass sie wie mechanisch auf die Klingel drückte. Bei dem Geräusch zuckte sie leicht zusammen.

"Hi! Komm doch rein!" sagte Ray freundlich als er das Mädchen erkannte.

"Oh, hi!" stammelte Rogue etwas schüchtern, doch sie hatte sich schnell wieder gefangen. "Ich dachte ich schau mal vorbei, da Joey die letzte Woche nicht in der Schule war und..."

"Kein Problem. Er ist oben in seinem Zimmer. Wenn du willst, kannst du rauf gehen. Es ist die linke Tür!"

"Danke Ray!" sagte sie und lief die Treppe nach oben und klopfte an der Tür.

"Komm rein!" sagte ihr eine vertraute Stimme kurz darauf.

Rogue ließ sich das nicht zweimal sagen und betrat das Zimmer. Eine geistesgegenwärtige Reaktion seitens Tala ließ sie allerdings zusammenfahren. Im Bruchteil von einer Sekunde hatte er die Gefahr erkannt und sich die Bettdecke über den Kopf gezogen. Diese plötzliche Bewegung brachte allerdings auch den Schmerz wieder mit, obwohl es die Woche über schon viel besser geworden war. Er keuchte

einmal kurz auf.

"Joey? Ist alles in Ordnung bei dir?" fragte sie besorgt.

"Ja, ja. Alles klar!" lachte der Junge unter der Decke, doch in Gedanken verfluchte er Ray. ,Wie kann es sie nur so einfach hier rein lassen? Was denkt der sich bloß dabei!' Das Mädchen blicke setzte sich auf den Stuhl und ihr Blick fiel auf ein Tuch, dass halb unter dem Bett lag. Sie identifizierte es sofort als Joeys Kopftuch. ,Endlich sehe ich ihn mal ohne!' frohlockte sie.

Ray ging lächelnd zurück in die Küche als das Mädchen die Treppe hoch gelaufen war.. ,Schön, dass Tala eine Freundin... - Tala! - ...wollte sie nicht zu Joey?' schoss es Ray urplötzlich durch den Kopf.

Wie von der Tarantel gestochen stieß er die Küchentür auf und hechtete die Treppe nach oben. Heftig atmend erschien er in der Tür.

"Ray! Was hast du denn?" fragte Rogue erschreckt über das plötzliche Erscheinen.

"Judy hat gerade angerufen...Ach egal - Möchtest du unten in der Küche mit mir eine Tasse Tee trinken, Rogue?" fragte er das Mädchen freundlich lächelnd. Doch in seinen Gedanken flehte er, dass Tala bloß unter der Decke bleiben möge.

"Das ist eine gute Idee!" sagte sie.

"Für mich bitte auch!" sagte Tala und schlug die Bettdecke zurück.